

Die Idee dieser Seite ist es, die Menschen vorzustellen, die an bergundsteigen mitarbeiten. Vom harten Kern, die bei jeder Produktion dabei sind, haben sich hier unsere Grafikerin Christine Brandmaier, Korrekturleserin Birgit Kluibenschädl, Aboverwalterin Theresa Aichner und die Druckerei Alpina vorgestellt. Fehlen nur noch unser Buchbinder und das Redaktionsteam, Walter Würtl und ich. Zur #100 sind wir zum Zug gekommen. Eigentlich ich, weil Walter weder zu motivieren noch zu bestechen war. Wirklich Lust, hier etwas zu meiner Person und meinem Zugang zu bergundsteigen zu schreiben, habe ich ehrlicherweise gerade auch nicht. Morgen ist Endkorrektur, das Editorial auf der Seite gegenüber habe ich mir gerade abgemüht und es sind noch zig Sachen zu erledigen, bis das fertige .pdf zur Druckerei geht.

Doch: Für Dinge, die einem wichtig sind, muss man sich Zeit nehmen. Und bergundsteigen ist mir wichtig. Immer noch, vielleicht sogar mehr denn je. Anlässlich der #100 werde ich in dieser Ausgabe mehrmals schmeichelnd erwähnt. Von Robert Renzler, dem Generalsekretär des ÖAV und meinem Arbeitgeber in seinem Kommentar, und von Michael Larcher. In seinem Interview auf Seite 68 können Sie auch nachlesen, dass ich seit 1995 bei bergundsteigen mitarbeite. Michael war damals der Obmann der Bergführersektion Innsbruck und ich wollte von ihm eigentlich nur das geile Bergführer-Abziehbild für's Auto holen. Daraus ist der erste Beitrag für Berg&Steigen geworden, eine fortwährende Zusammenarbeit mit dieser Zeitschrift neben meiner Arbeit als RTA an der Klinik Innsbruck und der Führerei, eine Festanstellung beim ÖAV und letztendlich ein Werkvertrag als selbstständiger Chefredakteur. Michael war mein Mentor und Freund und ich glaube, ich habe mich bei ihm nie dafür bedankt. Danke Michael.

Während ich für das Referat Bergsport gearbeitet habe, wurde auch Walter Würtl für die Ausbildung im ÖAV-Hauptverein angestellt und wir haben uns ein Büro geteilt, zig Ausbildungskurse gemeinsam durchgeführt und Walter hat immer intensiver an bergundsteigen als Redakteur mitgearbeitet. Das war eine extrem konstruktive und (für uns) lustige Zeit. Walter hat den ÖAV dann auch verlassen und arbeitet seit einigen Jahren wie ich als Selbstständiger für verschiedenste Projekte im alpinen Kontext. Walter tickt erschreckend oft wie ich, kann aber vieles besser und redet Klartext mit mir. Ein Freund, wie man ihn sich anders nicht wünschen möchte, egal ob beim Klettern oder eben bei der redaktionellen Arbeit. Bei Walter bedanke ich mich aber nicht – er hat ja auch nicht diese Seite schreiben wollen.

Gut, warum ist mir bergundsteigen wichtig? Weil es für mich eine Einkommensquelle ist, weil ich verschiedenste Menschen und deren Zugänge kennenlernen, weil ich mit Experten aus den verschiedensten Bereichen diskutieren und streiten darf und weil uns letztendlich – egal welche Meinung wir haben – eines eint: Die Sache an sich.

OK, der letzte Punkt stimmt leider nicht immer und das nervt zunehmend – nicht nur bei der Arbeit an bergundsteigen. Lassen Sie uns nicht vergessen, dass es beim Bergsteigen und Klettern um nichts geht. Nur um unser Leben. Wie können es am Berg mit Freude füllen oder es kann etwas schief gehen. Für beides sind wir zu einem guten Teil selbst verantwortlich.

Weiß jeder, was er tut und ist sich der Gefahr bewusst, auf die er sich einlässt, dann darf er es genießen, wenn der Plan aufgeht – und wenn nicht, braucht er nicht zu jammern und die Schuld woanders suchen.

Aber das ist meine Meinung und die möchte ich Ihnen nicht aufdrängen. Nur ab und zu ...

Peter Plattner arbeitet als Selbstständiger in Innsbruck.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die Ausgabe #100 in Ihren Händen. Auffallend dick und schwer und endlich haben wir im „Jubiläums-Sonderteil“ statt unserem bewährten Claro Bulk 115-g-Papier ein „offenes“ Maxioffset 120 g verwenden können – neben der glänzenden Folienprägung am Cover. Während ich diese Zeilen schreibe, weiß ich blöderweise nicht, ob sich der Aufwand gelohnt hat und Sie (und ich) vom Hocker gerissen werden ...

In diesem kleinen Sonderteil erzählt Michael Larcher, wie es überhaupt zu bergundsteigen kommen konnte, bevor wir Gedanken und Wünsche zur #100 von einem Querschnitt unserer Leserinnen und Abonnenten abdrucken.

Beginnen tut das Heft mit einem Gespräch mit Peter Geyer u.a. zum Gehen am Kurzen Seil, ein Thema zu dem Chris Semmel vom VDBS dann aktuelle Ergebnisse bei der Verwendung einer Dyneema-Leine vorstellt.

Diesen Schwerpunkt der letzten Ausgaben zu allem rund um Dyneema & Co. rundet ein Interview mit Björn Ernst ab, das viel Klarheit schafft. In der #101 werden wir dann zum (vorläufigen) Abschluss die angebotenen hyperstatischen Seile inkl. ihrer Anwendungen und Vor- und Nachteile vorstellen (daran arbeiten wir seit fast zwei Jahren).

Bruno Berloffa von der Bergrettung Innsbruck beschreibt die Herausforderung eines Einsatzes nach einem Verhauer am Hechenberg – davor berichtet die Vorsteigerin, wie es dazu gekommen ist.

Um Vegetationsstufen und den Klimawandel in den Alpen geht es im dritten Teil der Serie von Christina Schwann, bevor Albert Leichtfried in den kalten Winter eintaucht und uns eine Beurteilungsmethode zur Stabilität von Eisfällen beschreibt, inkl. eindrucksvoller Praxisbeispiele.

Michael Larcher und Markus Schwaiger stellen die Lehrmeinung des ÖAV zum Partnercheck in der Kletterhalle vor, bevor sich Kollege Würtl in „Ein Unfall, seine Ursachen und was man dagegen tun kann“ ausgehend von einem halbfertigen Anseilknoten seine Gedanken zu Fehlern macht.

Im zweiten Teil der Notfall-Alpin-Serie zeigt Philipp Dahlmann, was zu tun ist, wenn Atmung und Kreislauf kritisch beurteilt werden. Dem Flugunfallgeschehen in Österreichs Bergen widmet sich der Beitrag von unserem bewährten Autoren-Team um Peter Paal und ebenso etabliert ist Andreas Lercher, der eine Auswahl an passenden Skitourensets für die kommende Saison vorstellt.

Zwei Dinge freuen mich an dieser Ausgabe – neben Maxioffset – besonders: Dass Schorsch zwei Cartoons gezeichnet hat und dass wir seit Langem wieder einen Beitrag von unserem Wegbegleiter Pit Schubert abdrucken.

Viel Freude beim Lesen.

Peter Plattner

